

Gillier Zeitung.

Pränumerations-Bedingungen.

Für Gilli:		Mit Post- verfendung:	
Monatlich	1.50	Monatlich	1.60
Halbjährig	8.—	Halbjährig	8.20
Jahresjährig	16.—	Jahresjährig	16.40

inl. inl. Zustellung
Einzeln Nummern 7 kr.

Erscheint jeden

Donnerstag und Sonntag

Morgens.

Inserate werden angenommen in der Expedition der „Gillier Zeitung“, Herzogsgasse Nr. 6 (Buchdruckerei von Johann Matusch).

Auswärts nehmen Inserate für die „Gillier Zeitung“ an: R. Wölfe in Wien, und allen bedeutenden Städten d. Continenti, Jos. Reich in Graz, A. Doppelst und Kotter & Comp. in Wien, J. Malle, Zeitungs-Agentur in Laibach.

Das neue Ministerium.

Nachdem die Reichsrathswahlen beendet waren, konnte man sich über die Zusammenstellung des zu gewärtigenden Cabinetes wenig Illusionen mehr hingeben. Man erwartete jedoch ein Ministerium, das eine bestimmte Parteifarbung, einen ausgesprochenen Character haben würde. Daß dasselbe bei der Compromißliebe des Grafen Taaffe kein besonders verfassungsfreundliches werden würde, lag wohl auf der Hand. Alle Combinationen und Berechnungen jedoch wurden durch die am 14. d. publicirte Ministerliste ad absurdum geführt.

Die Ernennungen lauten: Graf Taaffe, Ministerpräsident und Leiter des Ministeriums des Innern, Stremayer Justizminister und Leiter für Cultus und Unterricht, Horst Landesverteidigungsminister, Ziemiakowski Minister ohne Portefeuille, Graf Falkenhayn Ackerbauminister, Baron Korb von Weidenheim Handelsminister, Pražal Minister ohne Portefeuille und Sectionschef Chertel Leiter des Finanzministeriums.

Die Zusammenstellung erinnert uns an das Bild jenes Malers, der, als er die Häßlichkeit malte, jeder der sieben Schönheiten ein wesentliches Kriterium entnahm und damit seinen Zweck auch vollkommen erreichte.

Ex omnibus aliquid ex toto nihil können wir auch von dem neuen Ministerium, welches ein erstes Blatt das Sommer- oder Ferienministerium nennt, sagen. Dasselbe enthält nichts was irgendwie eine Sympathie erwecken könnte, es enthält aber auch nichts was uns besonders ängstigen könnte. Es ist weder ein Verfassungsministerium noch ein Ministerium a la Hohenwart. Es ist nicht verfassungsfeindlich und nicht reichsparteilich,

es ist nichts weiter als ein Ministerium das ein Provisorium ablöst, zum Theil provisorisch bleibt und sich aller Wahrscheinlichkeit nach wieder in ein Provisorium auflösen wird.

Von den drei neuen Ministern gehört der Handelsminister Baron Korb der ehemaligen Verfassungspartei an. Er hatte jedoch während seiner langjährigen parlamentarischen Thätigkeit keine bemerkenswerten Fähigkeiten an den Tag gelegt und soll nun in Zoll- und handelspolitischen Fragen den neuen Ausschreitungen Bismarcks entgegen treten, eventuell denselben ein Paroli bieten.

Graf Falkenhayn ist clerikal-feudal, daher zu einer Zeit, wo die Versöhnungspolitik Leo des XIII. selbst dem eisernen Kanzler Zugeständnisse entlockt, vielleicht am gefährlichsten.

Dr. Pražal ist der Repräsentant der Czechen Böhmens und Währens, denen seine Berufung in das Ministerium nur neuerdings den Kamm schwellen macht und die dadurch frisch ermuntert werden ihre böhmisch-historische Romantik weiter zu treiben.

Was das neue Ministerium will, was es kann, darüber kann nur die Zukunft Antwort geben, aber so wie die liberalen Deutschen nichts von demselben erhoffen, so fürchten sie auch daselbe nicht. Und wenn wirklich die Reaction im Anzuge wäre, so wird das liberale Deutschthum mit altbewährter Kraft auf seinen Posten ausharren, es hat ja unentwegt und unbeirrt so mancher Bewandlung zusehen es kann auch dieses Ministerium über sich ergehen lassen. Das Ministerium selbst aber wird über kurze Zeit wie der Austritt eines Wildbaches spurlos im Sande verrinnen und höchstens durch Störung einiger chnedem restaurationsbedürftiger Dämme ein Denkzeichen hinterlassen.

Politische Rundschau.

Gilli, 6. August.

In den czechischen Parteikreisen wird erklärt, daß die czechischen Abgeordneten nur unter Protest gegen die bisherige Entwicklung der Verfassung und unter Verwahrung bezüglich der historischen Rechte des czechischen Volkes in den Reichsrath eintreten werden.

Die Arbeiten der zur Begutachtung einer Okkupation des Sandschaks Novi-Bazar eingesetzten Commission erleiden durch den Brand Serajewos keine Unterbrechung, doch mußten infolge jenes Ereignisses die Verhandlungen mit Hujin-Pascha wegen Herausgabe türkischen Kriegsmaterials sistirt werden.

In Linz findet am 31. d. M. eine Versammlung der verfassungstreuen Abgeordneten statt. Die Einladungen hiezu sind gezeichnet von den Abgeordneten Dr. Franz Groß, Dr. Ruß, Wolfrum und Streeruwitz.

Die bei Gelegenheit der Delegationsdebatten über die Okkupationsangelegenheit ausgesprochene Besorgung des Abgeordneten Dr. Bareuther, daß durch die Okkupation der nationale Haber nur eine neuerliche Kräftigung erfahren müsse, hat bereits, jetzt ihre Bestätigung gefunden. So wird dem „Ellendr“ aus Neuaj telegrafirt, daß der „Erbski Narod“ gegen die Wirtschaft der kroatischen Beamten in Bosnien, welche die griechisch-katholischen Bosniaken unterdrücken und sie „Hunde“ titulieren, Klage führt. Das Blatt macht das ungarische Parlament auf das Treiben der Vertreter der großkroatischen Idee aufmerksam, fordert die ungarische Regierung auf, die serbischen Bosniaken gegen die

Feuilleton.

Eine Gletscherwanderung.

(Fortsetzung.)

Hier wurden wir angejeilt. Den Zug eröffnete der Hauptführer Nachias Astab, ihm folgte mein Reisegefährte, dann kam ich an die Reihe, den Zug schloß der Führer Anton Grandögger.

Es wurde nun mit großer Vorsicht weitergegangen, bald zeigten sich Gletscherspalten, welche übersprungen, bald andere, welche ob ihrer Breite umgangen werden mußten. Je mehr wir uns dem Absturze des obersten Pasterzenbodens näherten desto häufiger sank der Bergstock des Anführers in die Tiefe, eine überschneite Spalte andeutend. Wiederholt mußten wir große Umwege machen, und wir waren genötigt statt zwischen dem mittleren und hohen Burgstall zwischen dem Letzteren und dem Breitkopf den obersten Pasterzenboden zu ersteigen.

Nach zweistündiger unausgesetzter Wanderung erreichten wir die Spitze des hohen Burgstalls einer ziemlich großen ebenen schwarzen Felsenplatte. Hier bot sich uns ein prachtvolles Bild dar; zu beiden Seiten wurde der Gletscher von den Vergriesen begrenzt, einerseits von der Glocknergruppe andererseits vom Eiswandbüchel, Breitkopf und der Freiwand, vor uns vom Johannisberg

und der hohen Riffel, welche letztere durch ihre reizenden Schneegipfel imponirten, es war oben 3 1/2 Uhr, der Mond beleuchtete die Spitze des Johannisberges mit seinem bläulichen Lichte, während im Osten allmähig im bläuvioletten Lichte der Tag anbrach und zwischen Breitkopf und Eiswandbüchel hindurch eine lange Kette mächtiger Berge, die gegen Osten ziehende Tauernkette sehen ließ.

Vor uns erblickten wir zum erstenmale das Ziel unseres Anstieges das Riffelthor, d. i. eine Einsattelung zwischen der hohen Riffel und dem vorderen Bärenkopf, erstere 10600', letzterer 10299' hoch. Das Riffelthor ist die größte Erhebung des Pasterzengletschers 3090 Meter oder 9764' von wo dann der Karlinger-Gletscher wild zerklüftet in den obersten Theil des Kapruner-Thales, den Moserboden abstürzt. Man kann sich nur dann einen richtigen Begriff von der Steilheit dieses Gletschers machen, wenn man erwägt, daß die Luftlinie von der Franz-Josefshöhe bis zum Riffelthore, also etwas weniger als die ganze Länge des Pasterzengletschers 8 Kilometer beträgt, somit zwischen einer Höhe von 9764' und 7359' etwas mehr als eine deutsche Meile, während die Luftlinie zwischen Riffelthor und Moserboden also 9764' und 6320' nur 2 1/2 Kilometer beträgt.

Das Riffelthor erschien uns vom hohen Burgstall kaum soweit entfernt als die Kapuziner-

brücke von der Badeanstalt des Herrn Hausbaum unter dem Bierkeller und dennoch brauchten wir bei raschem Marschtempo in gerader Richtung ohne erhebliche Steigung ein und eine halbe Stunde. Fünf Uhr Morgens betraten wir das Riffelthor, der Mond sank hinter den Johannisberg, die Sonne trat zwar noch nicht hervor doch sendete sie bereits einige Strahlen auf die Ostseite der hohen Riffel und des Johannisberges, welche durch das Anprollen an die schneefreien Eisbrüche einen eigenthümlichen Lichteffect verursachten. Der Gesichtskreis erweiterte sich, vor uns sahen wir den Moserboden, in weiter Ferne den Pinzgau und den Zeller-See, das steinerne Meer, den Wagnmann, die Schönfeldspitze, die übergroffene Alpe, das Jännegebirge; dagegen versperrte uns die hohe Riffel die ganze Aussicht nach Westen. Wir beschloßen daher diesen Gipfel zu ersteigen, wiewol uns die Führer davon abzuhalten suchten, welche besfürchteten, daß wir durch diesen Mehraufwand an Zeit zu spät den Gletscher passiren würden, denn unter der Einwirkung der zunehmenden Sonnenwärme mußte sich nicht nur der Schnee erweichen und das Gehen erschweren, es waren auch Schnee- und Eislawinen zu besfürchten. Aber wer wird dem Drange widerstehen eine Bergspitze zu erklimmen, wenn dieselbe leicht erreichbar scheint und offenbar eine prachtvolle Aussicht bieten muß? Wir warfen rasch

Tyrannie der groß-kroatisch gesinnten Beamten in Bosnien zu schützen und belehrt die griechisch-katholischen Bosniaken, daß nur die Aufhissung der schwarz-gelben und der ungarischen Fahnen berechtigt sei; dagegen dürfen die kroatischen Fahnen nicht gebildet werden.

In Preußen ist von allen Parteien das Centrum am frühesten in den Wahlkampf getreten. Der Wahlaufschwung des Centrums für die Wahlen zum preussischen Landtage ist nun in der „Germania“ erschienen. Derselbe begrüßt zuvörderst, daß auch die maßgebenden Kreise sich von der „unglückseligen“ Wirksamkeit des modernen Liberalismus überzeugt hätten. Zur Herstellung des inneren Friedens sei die Beseitigung der Kirchen- und Schulgesetze nothwendig. Die neue Wirtschaftspolitik könne nur bei sparsamer Finanzwirtschaft und Beschränkung der Ausgaben Bestand haben; die Umkehr von den Wegen des „falschen Liberalismus“ müsse auf allen Gebieten des öffentlichen Lebens erstrebt werden.

Es ist bekannt, daß sich König Humbert seit seiner Thronbesteigung eifrig und persönlich mit der Reorganisation der Administration der königlichen Güter beschäftigt. Beinahe alle Tage arbeitete er in dieser Angelegenheit mit dem Commendatore Griffini und dem Advokaten Ratazzi. Diese Bemühungen beginnen nun ihre Früchte zu tragen. Mittels Ersparnissen ist man dahin gelangt, die Passiva der Administration der königlichen Güter um beinahe zwei Millionen Lire jährlich zu vermindern.

Die römische Zeitung „Fanfulla“ bringt nach angeblich verlässlichen Informationen aus dem Vatikan folgende Details über die diplomatische und administrative Nobilitirung unter den Großwürdenträgern des Heiligen Stuhles. Zu neuen Cardinälen würden in der ersten Hälfte des September ernannt: Monsignore Jacobini, apostolischer Nuntius in Wien, und die Nuntii von Paris, Madrid und Lissabon. Der Erstgenannte würde trotz seiner Rangerhebung auf ausdrücklichen Wunsch des Kaisers von Oesterreich als Nuntius in Wien verbleiben. Für Paris, Madrid und Lissabon werden an Stelle der Monsignori Reglia, Cattani und Sanguigni als neue Nuntii die Monsignori Czastky, Bianchi und Masella ernannt. Für den letzteren kommt Monsignore Roncetti als Nuntius nach München. Die wegen der Ernennung Czastkys erledigte Staatssecretariats-Stelle für kirchliche Angelegenheiten wird durch Domenico Jacobini besetzt.

Nächsten Sonntag findet in der schweizerischen Bundesstadt Bern ein Ereigniß statt, das eines der interessantesten in der Geschichte der Reform des Katholicismus und des ganzen modernen Christenthums sein wird. An diesem Tage werden nämlich in der dortigen katholischen Kirche die drei Chefs des Aikatholicismus der Schweiz, Deutschlands und Frankreichs, die Bischöfe Dr. Herzog

und Reinkens und Vater Hyazinth zusammen-treffen. Laut Vernehmung wird Bischof Reinkens die Messe lesen, während Vater Hyazinth die Predigt halten wird. Auch die Ankunft eines anglikanischen Bischofs soll angefragt sein. Jedenfalls wird dieses Ereigniß eine große Menge dortiger und auswärtiger Zuhörer nach der Kirche ziehen, welche sie kaum zu fassen im Stande sein wird.

Aus der Türkei kommen schon wieder Nachrichten von einer Ministerkrise. Nach einer der „Pol. Corr.“ aus Constantimopel zugehenden Meldung wird eine Umgestaltung des Ministeriums und zwar, wie hinzugefügt wird, in hervorragend liberalem und reformatorischem Sinne, als unmittelbar bevorstehend betrachtet. Infolge dessen circuliren Gerüchte über eine angeblich bevorstehende Berufung Midhat Pascha's.

Der türkische Sultan scheint durch den Ernst der Lage über welchen auch er sich kaum einer Täuschung hingeben kann, ungemein entmuthigt zu sein. Unlängst berief er eine Art Familienrath, an welchem die Prinzen von Geblüt und selbst die Sultaninnen des Kaiserhauses theilgenommen haben sollen. Nachdem man gemeinschaftlich den traurigen Zustand, in welchem das Haus Osman gerathen, beklagt hatte, soll die Mehrzahl der Anwesenden der Anschauung Ausdruck verliehen haben, daß nur ein einziger Mann die Dynastie und das Reich noch retten könne: Mahmud Nedim Pascha. Dieser Letztere hat, wiewohl er reich ist, die ihm vom Sultan bewilligte monatliche Pension angenommen, während der uneigennützigere und gewandtere Rhereddin dieselbe abgelehnt und die Sache publik gemacht hat. — Die Muthlosigkeit des Sultans hat sich in der Sprache verrathen, die er anlässlich seines Geburtstages den ihn beglückwünschenden Ministern und hohen Functionären gegenüber führte. Nicht in der offiziellen, von den Journalen veröffentlichten Ansprache, wohl aber in vertraulichen Unterhaltungen mit einigen Ministern soll Abdul Hamid gesagt haben: „Wir sind sehr tief gesunken, und ich bedarf der Mitwirkung Aller, daß wir uns wieder aufraffen. Die fremden Mächte fordern von uns Reformen, und wir sind verloren, wenn wir dieselben noch länger hinauschieben.“

Aus Afghanistan kommen die ersten Sturm-vögel, welche ein drohendes Unwetter verkünden. Während der Emir Jacub Khan mit den Engländern in Frieden und Freundschaft lebt, gährt es im Lande selbst sehr bedenklich. Die „Times of India“ schreibt:

„Aus Kabul kommen uns Gerüchte sehr ernstlicher Natur zu. Die Unzufriedenheit bezüglich des Friedens mit den Briten findet daselbst laut ihren Ausdruck; in Herat herrscht eine ernstliche Bewegung gegen die Autorität des Emirs Jacub Khan.“

Brechen ernstliche Unruhen aus, so ist England gezwungen, seinen neuen Schützling auch

wirklich zu schützen, so daß eine Wiederholung des afghanischen Feldzuges nicht zu den Unmöglichkeit gehört.

Kleine Chronik.

St. Gallen, 16. August.

(Zum Brande in Serajewo.) Die Aufbau-Commission beschloß die Katastral-Aufnahme, die Parcellirung, den Bau einer Wasserleitung und eines Quais an der Miljacka. Die Commission beschäftigte den Tschli-Han, dessen Vorräthe noch theilweise brennen. Von mehr als 60 Magazinen, durchwegs massiv und aus Stein gebaut, haben sich nur drei als feuerfester erwiesen. Petrak Effendi allein sind Schmuckschätze und Perlen im Werthe von 100.000 fl. verbrannt. Von Wien, Triest, Hamburg und Leipzig wurden dortigen Kaufleuten große Credite eröffnet.

(Der siebente internationale Getreide- und Saatmarkt in Wien) findet am 25. und 26. August l. J. in der Rotunde des Weltausstellungspalastes im Prater statt. Nach dem Programme ist der 25. August den Geschäften gewidmet, zu deren Erleichterung Proben neuen Getreides aus allen wichtigen Produktionsgegenden des europäischen Continents zur Ausstellung gelangen. Verbunden ist dieser Markt mit der General-Versammlung österreichischer Müller und Mühlen-Interessenten, sowie mit einer Specialausstellung von Maschinen für Mülerei, Bäckerei, Bauerei, Spiritusindustrie, Landwirtschaft u. und ist seitens der meisten österreichisch-ungarischen Transportanstalten den Mitgliedern desselben eine 33 1/3%ige Fahrpreismäßigung (Schnell- und Courierzüge ausgenommen) gewährt. Anmeldungen zur Theilnahme werden von der Wiener Frucht- und Mehlbörse entgegengenommen, woselbst auch das Programm der mit diesem Saatmarkt verbundenen Festlichkeiten zu haben ist.

(Die Laibacher Sparkasse) beabsichtigt den Zinsfuß für Tabulurposten um ein halbes Prozent, d. i. von 6 auf 5 1/2, Prozent herabzusetzen. Dieser Antrag hat in den Bevölkerungskreisen Laibachs beziehungsweise Krains freundschaftes und tausendfaches Echo gefunden. Erhebt die Direction der krainischen Sparkasse diesen erwähnten Antrag bei der demnächst einzuberufenden Generalversammlung zum Beschlusse, so erwächst hiedurch der Landwirtschaft, die derzeit so schwer darniederliegt und der größtmöglichen Unterstützung bedarf, wesentlicher Vortheil.

(Aus den amerikanischen Missionsgegenden.) P. S. Tomasin aus Krain befindet sich derzeit an den Ufern des großen rothen Sees in Amerika als Missionär. Aus seinem letzten Briefe ist zu entnehmen, daß das katholische Missionsgeschäft dort erfreuliche Fortschritte macht und die dortige Bevölkerung für den römisch-katholischen Cultus lebhaftere Sympathien kundgibt.

unser ganzes Gebäud ab, und gingen so schnell als möglich dem Gipfel zu; nachdem wir die letzten Spalten passiert hatten, legten wir das Seil ab, und nun ging die ziemlich steile Schneide hinan, wobei wir wegen der zunehmenden Sonnenstrahlen schon jetzt fast bis zu den Knien in den Schnee einsanken. Auf der Schneide angelangt, war der Schnee jedoch hart genug; dieselbe anfangs ziemlich breit etwa 2 Schuh, wurde, je mehr wir uns dem Gipfel näherten immer schmaler bis sie endlich auf weniger als handbreite zusammenschrankte. Der Gipfel ist weiter nichts als ein circa 20 Schritt langer kaum handbreiter Schneegrat, welcher nach Süden unter einem Winkel von beiläufig 80° abfällt, während er im Westen überhängt und im Norden senkrecht auf den Riffelgletscher abstürzt.

Beim Vorschreiten warnten uns die Führer den Bergstock zu verwenden und rieten uns denselben wie eine Balancierstange zu gebrauchen; auf diese Art gelangten wir ohne Beschwerde auf den Gipfel, hier setzten wir uns wieder und bemerkten erst jetzt, als unter der Einwirkung eines eisigen Windes das Thermometer unter 2° Celsius herabsank, daß wir unsere Plaids nicht mitgenommen hatten. Der Schnee war steinhart, wir legten unsere Taschentücher darauf, und nun ging es an die Mustertung der Aussicht.

Im Süden von uns in unserer nächsten Nähe stand der Johannisberg, hinter welchem der Glockner herauslugte, westlich vom Johannisberg sahen wir die grotesk geformten Dolomiten, aus welchen besonders die 3 Zinken der Cristalle, und die Marmolada hervorstachen; die Ortlergruppe und die Deythaler waren zwar sichtbar, doch in Spigenrauch gehüllt, dagegen sahen wir Riesenerferner und Zillertalergroupe; der Blickpunkt der Aussicht war jedoch der Benediger, er stand jetzt im vollsten Sonnenglanze und wir konnten in dessen geheimnißvolle Falten einblicken, nach allen Seiten zogen seine mächtigen Gletscher zu Thale, die Pragerhütte von welcher aus der Benediger am häufigsten erstiegen wird, dünkte uns so nahe, daß wir die Leute, welche wir mittelst Fernrohr dort wahrnahmen, hören zu können vermeinten.

Zu unseren Füßen hatten wir drei kleine hellgrüne Gebirgsseen in deren Tiefe sich die benachbarten Gletscher abspiegelten, den Weißsee mit der Rudolfschütte, den Tauernmoossee und den Grunsee. Gegen Osten zog sich die ganze Tauernkette, gegen Norden ragte unter allen Nachbarn das gewaltigste bis zur Spitze mit schneebedeckte schlanke große Wiesbachhorn hervor, 3577 Meter, welches der Gestalt nach die größte Ähnlichkeit mit dem Matterhorn hat; ihm vis-à-vis stand das Rißsteinhorn, welches in der Umgebung so gewaltiger Bergriesen nicht jenen Eindruck auf den

Beschauer macht, als von Zell am See aus, wo es mit der hohen schlanken Spitze alle Nachbarn überragt. Es ist 3194 Meter oder 10093' Unser Standpunkt hatte eine Höhe von 10600 Schuh über der Meeresfläche.

Noch sei erwähnt, daß wir im Osten oder vielmehr Südosten die Santhalen, die Karawankenkette, Triglaugruppe u. wahrnahmen, während der äußerste Osten in ein Dunstmeer gehüllt war. Der eisige Wind trieb uns endlich zum Aufbruche. 6 Uhr 28 Minuten verließen wir den Gipfel, nach Süden zur Oedenwinkelscharte abfahrend; von hier gingen wir bereits über's Knie im Schnee stapfend in östlicher Richtung auf das Riffelthor zu, wo wir 6 3/4 Uhr bei unseren Rucksäcken anlangten. Nach einem kurzen aber kräftigen Frühstück bestehend aus kaltem Braten, Speck und Rothwein schritten wir um 7 Uhr zum Abstieg. Wir hatten ausschließlich der Rasten welche 45 Minuten in Summa ausmachten von der Hofmannshütte bis zum Riffelthor 3 Stunden 25 Minuten, von hier auf die hohe Riffel 50 Minuten, und von dieser zum Riffelthor zurück 35 Minuten gebraucht. Den bisher zurückgelegten Weg kann mit Ausnahme der Schneide auf der hohen Riffel jeder selbst minder geübte und mit Schwinbel behaftete Tourist in der gleichen Zeit ohne Mühe zurücklegen.

(Schluß folgt.)

(Blitzschlag.) Am 19. d. M. schlug der Blitz in das Wohnhaus des Grundbesizers Anton Wampel in der Gemeinde Petsche, Bezirk Warburg, ein und äscherte dasselbe sammt Wirthschaftsgebäude ein. Gleichzeitig schlug der Blitz in Wingerrei des Grundbesizers Bartlmä Rlossing in Plech wobei der 19jährige Wingersohn Georg Schuster, welcher im Stalle schlief, den Tod in den Flammen fand.

(Ploglicher Tod.) Maria Zebic, Inwohnerin in Brno starb am 9. d. M. Nachts 12 Uhr unter den Symptomen einer Vergiftung. Ob hier Selbstmord oder ein Verbrechen vorliegt konnte noch nicht konstatiert werden.

(Lebendig begraben.) Aus Fischenort berichtet man den Petersburger „Nowosti“ über folgenden gräßlichen Fall: Vor kurzem wurde eine Beamtenfrau bestattet, die eines plöglichen Todes gestorben war. Nach der Bestattung verbreitete sich in der Stadt das Gerüde, daß die Frau nur scheinodt gewesen und daher lebendig begraben worden sei. Dieses Gerüde gelangte zur Kenntnis der Behörde, welche die Exhumierung der Leiche anordnete. Wie groß war nun die Bestürzung der Todtengräber, als dieselben den Sarg halb geöffnet und die Leiche in beinahe sitzender Stellung fanden. Man schaffte den Sarg hinauf und jetzt erst bot sich der Commission ein grauenvoller Anblick. Die Kleider waren mit Blut getränkt, die Augen der Verstorbenen aus den Höhlungen fast herausgetreten, aus dem Munde der Nase rieselte Blut, und die Hände hielten krampfhaft ein — neugebornes todtcs Kind.

(Diebstahl.) Dem Grundbesitzer Franz Gumis in Plankenstein wurde am 11. d. M. in der Abenddämmerung durch seinen Knecht Stefan Rözanc aus einem unversperrten Kasten eine schwarzlederne, mit einer Stahlschließe versehene Brieftasche worin sich eine Banknote per 100 fl. und 10 Stück à 5 fl. befanden, entwendet. Der Thäter ist hierauf flüchtig geworden.

(Polizeibericht.) In der Nacht vom 6. auf den 7. August l. J. wurde in dem dem Grundbesitzer Martin Bivec in Malabresa, Gemeinde St. Ruperti gehörigen, 10 Minuten von seiner Behausung entfernten Weinkeller eingebrochen und daraus Wein im Werthe von 20 fl. entwendet. — Am 9. d. M. zwischen 5 und 8 Uhr Früh wurde dem Reuschler Josef Beroschal in Javornik, Gemeinde Svetina, während seiner Abwesenheit eingebrochen und diverse Effecten von unbekanntem Thätigen entwendet. — Am 13. d. M. zwischen 7 und 8 Uhr Früh wurde in die versperrte Wingerrei des Herrn di Centa am Nikolaiberge eingebrochen und sind der Wingerin Anna Mörnik, deren Schwester Maria, dem Sohne der letzteren, sowie der Tagelöhnerin Rosalia Kristan Kleidungsstücke und Silbergeld im Gesamtwerte von 48 fl. entwendet worden. Diesen Diebstahl verübt zu haben erscheint eine schon mehrmals wegen Diebstahles abgestrafte Frauensperson aus St. Paul bei Pragwald verdächtig, die kurz vor der That von Anna und Luizia Mörnik in der Nähe der Wingerrei und später von einem Bettler zwei Bündel Kleider tragend gesehen wurde.

Buntes.

(Eines seltenen Kindersegens) erfreut sich ein Wagnermeister im Val de Ruz, welchen seine erste Frau mit 10 und die zweite mit 19 Nachkömmlingen beschenkt hat. Da diese Nachkömmlinge sämmtlich am Leben sind, braucht ihr Ernährer ein Aussterben seiner Familie wohl so bald nicht befürchten zu müssen.

(Eine seltene Greifin.) Das bekannte Wort Ven Aliba's daß „Alles schon dagewesen,“ wird doch manchmal recht augenfällig erschüttert. Als noch nicht dagewesen dürfte die Mittheilung eines Armenarztes angesehen werden, wonach eine 93jährige Witwe in Folge jahrelangen übermäßigen — Tabakrauchens bedenklich erkrankte und auch mit der Pfeife im Munde gestorben ist.

(Auch ein Witterungsbericht.) Vom Rigi geht dem „Leipz. Tagebl.“ auf telegraphischem Wege folgende humoristische Witterungsprognose zu: Localer Regenschauer, regnerisches Schauerlokal, schauerlicher Lokalregen, lokaler Schauerregen, regnerischer Lokalschauer, schauerliches Regenlokal.

Landwirtschaft, Handel, Industrie.

(Wiener Frucht- und Mehlbörse vom 16. August.) (Orig. Telg.) Man notirte per 100 Kilogramm: Weizen Banater von fl. 11.30—12.75. Tzeiß von fl. 10.50—13.—, Tzeiß schwerer von fl. —.—, Slovatifcher von fl. 11.30—12.60. dto. schw. von fl. —.—, Marchfelder von fl. 12.20—12.80. Malachischer von fl. —.—, Usance pro Frühjahr von fl. 12.55—12.60. Roggen Ngriter- und Pesterboden von fl. 8.50—8.80, Slovatifcher von fl. 8.50—9.—, Anderer ungarischer von fl. 8.30—8.65, Oesterreichischer von fl. 8.75—9.— Gerste Slovatifche von fl. 9.—11.—, Oberungarische von fl. 9.—9.—60, Oesterreichischer von fl. 9.—10.10, Futtergerste von fl. —.—, Mais Banater oder Tzeiß von fl. —.—, Internationaler von fl. 6.30—6.85, Cinquantin von fl. 7.—7.30, auf Lieferung pro Frühjahr von fl. —.—, Hafer ungarischer Mercantil von fl. 6.10—6.35, dto. gereutert von fl. 6.40—7.—, Böhmischer, oder Mährischer von fl. —.—, Usance pro Frühjahr von fl. —.—, Reps Rübser Juli-August von fl. 11.—11.50, Kohl August-September von fl. 11.50—12.—, Hülsenfrüchte: Haideforn von fl. 6.75—7.50, Linfen von fl. 10.—20.—, Erbsen von fl. 8.—12.—, Bohnen von fl. 7.25—9.50. Rüböl: Raffinirt prompt von fl. 31.—31.50. Pro Jänner, April von fl. —.—, Pro September, December von fl. 31.—31.50. Spiritus: Rohr prompt von fl. 30.50—31.05. Jänner, April von fl. —.—, Mai, August von fl. —.—, Weizenmehl per 100 Kilogramm: Numero 0 von fl. 23.30—24.30. Numero 1 von fl. 21.—22.—, Numero 2 von fl. 19.30—20.30, Numero 3 von fl. 17.—18.—, Roggenmehl pr. 100 Kilogramm: Numero 1 von fl. 64.75—15.75, Numero 2 von fl. 12.75—13.75.

Fremden-Verzeichniß.

Vom 13. bis 16. August.

Hotel Erzherzog Johann

Carl Knill, Billardfabrikant; C. Reichher und L. Grubec, Privat; A. Medlenburg, Kaufmann, Wien. — Ritter von Prindig Herwalt, k. k. Generalkonsul sammt Familie, Odesa. — Otto Schad, evangelischer Pfarrer, Laibach.

Hotel Elephant.

Egid Jarolinek, k. k. Oberbergrath und R. Turner, Privat sammt Frau, Wien. — Anton Ruderer, Kaufmann sammt Sohn, Graz. — Otolar Hirsch, Privat sammt Familie, Ungarn.

Hotel goldenen Löwen.

Michael Kroschl, Kaufmann, Graz. — Franz Rozic, Kaufmann, Kapellen. — Johann Treller, k. k. Notar, Bischofskaf. — Georg Dimöglie, Privat, Agram. — Therese Linditsch, Privat sammt Nichte aus St. Veit. — Natalie Pendl, Beamtenstgattin sammt Sohn, Trieste. — J. Adamovits, Beamter, Wildon. — Moriz Joll, Geschäftsführer, Wien. — Ludmilla Karras, Beamtenstgattin sammt Tochter, Ostrau.

Course der Wiener Börse

vom 16. August 1879.

Goldrente	79.—
Einheitliche Staatsschuld in Noten	66.65
„ „ in Silber	68.35
1860er Staats-Ansehenslose	124.90
Bankactien	822.—
Creditactien	268.25
London	116.65
Napoleon'or	9.28
k. k. Münzducaten	5.52
100 Reichsmark	57.10

Die besten und billigsten

Handdreschmaschinen

bei

D. RAKUSCH, Eisenhandlung Cilli

Grazergasse.

Illustrierte Preislisten gratis und franco. 307

Lehrjungen

355 3

werden aufgenommen bei **J. Wouk** in Hrastnigg.

Güter, Villen, Häuser, Oekonomieen, Weingärten, industrielle Unternehmungen, etc. etc. werden durch das konz. Vermittlungs- u. Auskunfts-Bureau Plantz, Cill i zu billigsten Preisen angeboten, woselbst auch diesbezügliche Auskünfte gerne ertheilt werden, so auch jedes in mein Fach einschlagende Geschäft reellst besorgt wird.

Vorzüglicher Rothwein

der Liter zu 44 kr.

ist im Gasthause „zum Mohren“ in Ausschank. 352 4

Der

CILLIER MUSIK-VEREIN

veranstaltet unter gefälliger Mitwirkung des

Cillier Männer-Gesangs-Vereines

Sonntag den 17. August 1879,

als am Vorabende des Geburtsfestes Sr. Majestät des Kaisers Franz Josef I.,

sein

I. Vereins-Concert.

PROGRAMM:

I. Abtheilung:

1. Overture zur Oper: „Wilhelm Tell“ von Rossini.
2. Original-Cavatina für Flügelhorn.
3. „Jäger und Nixe“ von Silcher, vorgetragen vom Cillier Männergesangs-Verein.
4. Marsch aus „Rienzi“ von Richard Wagner.

II. Abtheilung:

5. Chor und Introduction aus der Oper „Lohengrin“ von Richard Wagner.
6. „O schliess' die Aeuglein zu“, Brummchor mit Tenor- und Baritonsolo von Grossbauer, vorgetragen vom Cillier Männergesangs-Vereine.
7. „Sehnsuchts-Lieder“, Violsolo von Weissenborn.
8. Marsch.

— Anfang präcise 8 Uhr. —

Die P. T. unterstützenden Vereins-Mitglieder werden freundlichst ersucht, ihre Mitgliederkarten, welche sie und ihre Familien zum freien Eintritte berechtigen, an der Cassa gefälligst vorweisen zu wollen.

Für Nicht-Mitglieder werden Eintrittskarten à 1 fl. 50 kr. Abends an der Cassa sowie vorher in der Leihbibliothek des Herrn Johann Rakusch ausgegeben, woselbst auch Beitritts-Erklärungen zum Vereine entgegengenommen und etwaige aus Versehen nicht zugesandte Mitgliederkarten reclamirt werden können.

Sämmtliche Besucher des Concertes werden, um jede unliebsame Störung zu vermeiden, gebeten, rechtzeitig zu erscheinen und im Falle des Zuspätkommens während der Production im Conversationsale Platz zu nehmen und erst in der nächsten Zwischenpause den Concertsaal zu betreten.

Diamant - Ohrgehänge in Gold- und Silber-Fassung

(kleine moderne Façon) von 20 fl. bis 60 fl. und höher bei

F. Pacchiaffo

Cilli, Hauptplatz 113

empfehlen sein

Juwelen-, Gold- u. Silberwarenlager. Complette eingerichtete Cassetten

für 6 Personen, echt 13-löth. geprobtes Silber von 75 — aufwärts.

Einkauf und Eintausch von Juwelen und alten Gold- und Silber-Gegenständen zu den höchsten Preisen. Reparaturen werden billigst und schnellstens gefertigt. 234

Aufträge nach Auswärts werden prompt effectuirt.

Brennholz - Verkauf.

Ich zeige hiemit ergebenst an, dass ich über 2000 Kubik-Meter schönes im Winter gefälltes Buchen-Scheiterholz vorrätig habe, welches ich dem P. T. Publicum zur geneigten Abnahme bestens empfehle.

Ich erlasse die Meter-Klaffer = 4 Kub.-Mtr. ins Haus gestellt mit fl. 9.50 ö. W. und bemerke noch, dass das Holz 1 Mtr. lang ist und nur aus gesunden Scheitern besteht.

Bestellungen werden in meiner Nürnbergerwaren-Handlung entgegengenommen. 344 2

Gustav Gollitsch.

Im Bade Neuhaus

ist auf dem günstigsten Platze ein seit vielen Jahren in besten Betriebe stehendes 345 3

Handels-Geschäft

gleich zu vermieten. Auskunft in der Exp. d. Bl.

Damen- und Kinderkleider

werden nach den neuesten Journalen elegant und billigst angefertigt. Auch werden Schritte nach Mass verfertigt. Auskunft in der Exp. d. Bl. 353 3

Zwei Wohnungen

in I. Stock, Hoftract, eine mit 2 Zimmer, Vorzimmer, Küche, Speisegewölbe etc., die andere ohne Vorzimmer, sämtlich neu hergerichtet, sind vom 1. September an Postgasse Nr. 29 zu vermieten. Näheres beim Hauseigentümer Peter Krainz. 240

Tüfferer Cementkalk

anz frischer in Fässern oder Säcken (75 Kilo), sowie auch im Kleinen zugewogen, dann

gelöschter Weisskalk

besten Lindecker, per Schaff oder Cubikfuss sind billigst zu haben

Nr. 7 Wienerstrasse Nr. 7. 338

Himbeersaft

billig bei 336 3

J. Wouk in Hrastnigg.

Börse.

Unbeschränkter Gewinn. Geringstes Risiko. Brillante Erfolge.

Kaufe und verkaufe, d. h. opereire à la hausse und à la baisse, gegen Einsendung einer Deckung von: fl. 50.— 25 St. Gold-, Silber- und Papierrente; fl. 100.— bis fl. 250.— Oest. Credit, Anglo, Union, Ung. Credit, Staatsbahn, Carl-Ludwigsbahn, Tramway und halte auf Wunsch die Engagements so lange bis solche mit Nutzen abgewickelt werden können.

A. Bartusch, Börsen-Bureau 343 10 Wien, Schottenring Kolingasse Nr. 15.

Auskünfte ertelle promptest.

Eingesendet.

Hätten geglaubt, dass gegenwärtig nichts mehr zu erfinden möglich. Kommt da der Schmiedmeister F. D. und zieht bei der Sonnenwärme Radreife auf! Welch ausgezeichnete Weg zum Sparen. Gelingt diese Arbeit auch im Winter beim Schneegestöber, dann schnell Patent auf diese allernueste Erfindung Herr F. D. sonst könnten wir Ihnen vorzeitig die Nutzniessung abjagen.

Die Cillier Schmiede.

Eine Wohnung

338 3

2 Zimmer, Küche und Speisegewölbe, ebenerdig, Herrengasse 120 mit I. September zu vermieten.

3 schöne Parterrezimmer

mit Sparherdküche im Gasthause zur „Stadt Teplitz“ vom 1. September an sehr billig zu vermieten. 451

GALANTERIE-, SPIEL-, KURZ- U. NÜRNBERGERWAREN-LAGER

Postgasse — vis-à-vis der Drexel'schen Buchhandlung — Cilli

empfehlen einem geehrten P. T. Publicum ihr neu und gut assortirtes Waren-Sortiment unter Zusicherung der billigst gestellten Preise, der reellsten und solidesten Bedienung.

Große Auswahl in Rauch- und Reise-Requisiten.

!! Neu angekommen: Der in allen Staaten Eurapas patentirte, selbst machende Cigaretten-Automat !!

Galanterie-Gegenstände aus Leder, Holz, Bronze etc. jeden Genres für Tombolas, Namensfeste, Gelegenheits- und Erinnerungs-Geschenke.

In Bijouterie-Artikeln stets das Neueste für Damen und Herren.

Spielsachen für Kinder jeden Alters, Gesellschafts-Spiele für Gross und Klein.

Kinder-Korbwagen besten Fabrikats.

Wiener, deutsche, französische und englische Kurzwaren.

Toilette-Artikel. — Optische Waren.

COMMISSIONS-GESCHÄFT.

Alle in diese Fächer einschlagende Aufträge werden promptest und solidest besorgt und effectuirt. Während der Saison Filiale Sauerbrunn bei Rohitsch. 316

Anerkennungen der grossen Heilkraft des Breslauer Universums.

(Brief-Auszüge.)

Ich kann Ihnen die erfreuliche Mittheilung machen, daß das Fussleiden meiner Haushälterin seit dem Gebrauche des Breslauer Universums sich bedeutend gebessert hat und bei weiterem Gebrauche wird ganz gehoben werden. Ich ersuche Sie um weitere Zufendung u. s. w. (Bestellung.)

Waidmüller, Pfarrer in Heferskirchen bei Wied-Selters.

Die erhaltenen Gläschen Breslauer Universum für eine leberkranke und für eine bleichsüchtige Person haben ihre Dienste gethan, indem beide Personen hergestellt sind.

Erdrich, Pfarrer in Ulm in Baden.

Seit dem Gebrauche des Breslauer Universums sind meine Gichtschmerzen geringer geworden und ich hoffe, solche bei Weitergebrauch zu verlieren; ich werde nicht erwangeln, dieses Breslauer Universum, wo nur möglich, bestens zu empfehlen.

Weindl, Pfarrer in St. Leon.

Ich selbst habe mich überzeugt, daß das Breslauer Universum Kranken treffliche Dienste leistet und kenne mehrere Personen, die durch den Gebrauch dieses Mittels gesund wurden.

Spitz, Pfarrer in Jugweiler (Elfsaß).

Das Breslauer Universum hat fortwährend den trefflichsten Erfolg unter unsern Kranken oder schwachen Pflegebefohlenen, und sind wir Ihnen dafür zu innigstem Danke verpflichtet. So u. A. wurde ein 16jähriges Mädchen, welches man für brustkrank gehalten, durch den Gebrauch des Breslauer Universums von allen seinen Leiden, insbesondere von heftigem Husten und großer Mattigkeit, erlöst.

Die barmherzigen Schwestern zu Strassburg.

Die heilsamen Wirkungen Ihres blut- und säftereinigenden Breslauer Universums habe ich an mir erfahren, weshalb ich zur Fortsetzung der Cur um weitere Zufendung bitte.

Ant. Koeppling, kathol. Pfarrer in Bešenad bei Hürtgen (Rheinprovinz).

Anmerkung. Langwierige, veraltete, tief im Organismus eingewurzelte Krankheiten aller Art, insbesondere Gicht und Rheumatismus, Lähmungen, Brust-, Lungen- und Magenleiden, Hämorrhoiden, Krebschäden, Knochenfrass, Flechten und sonstige Hautausschläge, Frauenkrankheiten u. s. w., bei welchen bisher jede ärztliche Behandlung ohne Erfolg geblieben ist, werden durch den Gebrauch des Blut- und Säftereinigungsmittels BRESLAUER UNIVERSUM für immer beseitigt. — Bei veralteten Uebeln sind zwei, sonst nur eine Flasche zur vollständigen Heilung ausreichend. 275

Das Breslauer Universum ist per Flasche zu 2 fl., zum Gebrauche auf 6 Wochen ausreichend, zu haben: in Cilli bei J. Kupferschmid, Apotheker.

Das k. k. Kreisgericht in Cilli gibt im Namen der abwesenden Verwandten die tiefbetäubende Nachricht von dem Hinscheiden des Herrn

Anton Sterle,

k. k. Auskultanten,

welcher am 15. d. M., Nachmittags 5 Uhr, nach kurzem Leiden und Empfang der heil. Sterbesacramente, im 30. Lebensjahre, selig in dem Herrn entschlief.

Das Leichenbegängniß findet Sonntag den 17. d. M., Nachmittags 4 1/2 Uhr, vom städtischen Krankenhause aus auf dem Friedhofe zum heil. Geist statt.

Die heil. Seelenmesse wird Montag, den 18. d. M. um 10 Uhr Vormittags in der Abtei-Stadtpfarrkirche zu St. Daniel gelesen werden.

Der viel zu früh Verblichene wird allen seinen Collegen, Freunden und Bekannten einem frommen Andenken empfohlen.

CILLI, 15 August 1879.

350